

Geschäfte am Frühstückstisch

Neue Gruppe des Business Network International

Gemeinsam und vernetzt – in der südniedersächsischen Wirtschaftslandschaft tummeln sich viele Engagierte. Im Portrait: das Business Network International.

Göttingen. „Um Sieben Uhr morgens hat jeder Zeit, zumindest jeder, der gerne dabei sein will“, sagt Martin Sundermann, Regionaldirektor des Business Network International (BNI). Einmal wöchentlich treffen sich die Mitglieder zum Frühstück, um einander potenzielle Kunden aus dem eigenen Bekanntheitskreis zu empfehlen.

Kontakte untereinander zum Geschäftemachen zu nutzen, das ist in vielen Netzwerken ein Tabu. Anders beim BNI: Da geht es ausschließlich darum. Das Ganze ist straff durchorganisiert. „Damit wir einander mit voller Überzeugung Freunde und Bekannte empfehlen können, müssen wir uns gut kennen und einander vertrauen“, erklärt Stefan Ebbecke, geschäftsführender Gesellschafter der Göttinger Ebbecke GmbH – excellent einrichten.

Eine erste Orientierung bieten die wöchentlichen Vorstellungsrunden. Jeder bekommt 60 Sekunden Zeit, um die eigenen Stärken herauszuarbeiten und seine Traumkunden zu beschreiben. Die Kontakte untereinander werden in halbständigen Vier-Augen-Gesprächen vertieft. „So entstehen nebenbei auch Freundschaften“, hat Coach Bernadine Röwer beobachtet.

Alle Empfehlungen werden erfasst und für die BNI-Statistik ausgewertet. „In zwei Dritteln der Fälle kommt es bei uns nach einer persönlichen Empfehlung zum Geschäftsabschluss“, sagt Sundermann, der selbst als Texter arbeitet. Im Durchschnitt mache jedes deutsche Mitglied nach BNI-Statistik 60 000 Euro mehr Umsatz im Jahr.



Martin Sundermann Foto: CR

Auch die erbrachte Leistung muss stimmen. „Keiner von uns kann es sich erlauben, einen empfohlenen Kunden nicht gut zu bedienen“, stellt der Göttinger Steuerberater Gerhard Pahl klar. Niemand sei für immer Mitglied. „Wir müssen uns alle zwölf Monate neu bewerben“, so Pahl. Der vierköpfige Ausschuss, der über die Anträge befindet, prüfe auch die regelmäßige Teilnahme an den jährlich 45 Frühstückstreffen. „So strengt sich jeder an“, fasst Sundermann zusammen.

Das „Chapter Rotmilan“, so heißt die Stadtgruppe Göttingen, wird am Donnerstag, 7. April, offiziell gegründet. Der Jahresbeitrag beläuft sich für ein Unternehmen auf 870 Euro. Hinzu kommt ein einmaliger Aufnahmebeitrag.

Die BNI-Idee stammt aus den USA, wo Ivan Misner das Netzwerk 1985 gegründet hat. In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es mittlerweile 400 Chapter. Neben Göttingen ist derzeit noch eine Stadtgruppe in Northeim in Gründung. In Kassel bestehen drei Chapter, in Hannover sechs. mic

„Chancenlosen zur Seite stehen“

Projekt „Ausbildungspaten“ unterstützt benachteiligte Jugendliche

VON RUPERT FABIG

Göttingen. Kamal Ali hat es geschafft. Flucht aus Syrien, Irrlichter durch die deutsche Bürokratielandschaft – doch nun hat er den erweiterten Realschulabschluss geschafft. Ab Sommer wird das Fachabitur in Angriff genommen. Das hat der 19-Jährige auch seiner „Ersatzgroßmutter“, der pensionierten Physiotherapeutin Jutta Gräfe, zu verdanken, die sich bei der Initiative „Ausbildungspaten“ des Stadtverbands (SSB) und Landessportbunds engagiert.

In dem Mentorenprogramm kümmern sich Paten um benachteiligte Schüler. „Keine Kriminellen, sondern Jugendliche, die vom Weg abgekommen sind“, sagt Projektleiter Jens Hubert vom SSB. Kooperierende Schulen sind die KGS Göttingen, Käthe-Kollwitz-Schule und BBS 1 Arnoldi-Schule.

Viele Paten kommen aus dem Sport

Die Paten sind überwiegend Senioren, die Mehrheit besitzt einen sportlichen Hintergrund. „Das ist von Vorteil, da Sportler sozial gut ausgebildet sind und den Umgang mit Regeln und Respekt kennen“, bemerkt Hubert. Prominentester Pate ist Göttingens früherer Oberbürgermeister Wolfgang Meyer. Die Paten treffen sich wöchentlich, die Angebote an die jungen Menschen reichen von Beratung über Behördengänge, Kochen und Sporttreiben bis hin zu Unterstützung beim Lernen sowie der Praktikums- und Arbeitsplatzsuche.

Gräfe geht mit Kamal ins Theater und Kino, er besucht sie wiederum an Festtagen. „Es hat ins Schwarze getroffen. Ich kann ihm gar nicht so viel helfen, weil er von sich aus schon so strebsam und zuverlässig ist und alles selbstständig organisiert“, schwärmt die 75-Jährige. Die Patenschaft sei für sie Herzensangelegenheit: „Es ist doch einfach, Menschen, die sonst keine

Chance haben, zur Seite zu stehen.“

Einmal im Monat treffen sich alle Jugendlichen des Projekts. Besuche bei der Jobmesse, großen Arbeitgebern der Region, Workshops und Bowling stehen auf dem Programm. Beim Erlebnis Turnfest in Göttingen treten die Schüler im Sommer mit ihren Paten beim Drachenbootrennen auf dem Kieselsee an.

Die Mehrheit der betreuten Heranwachsenden finde durch das Mentoring in die Spur zurück. „Wir können zwar nicht zaubern. Für viele ist es aber schon ein Erfolg, wieder regelmäßig früh aufzustehen und einen Lernanstoß zu erhalten. Die Paten geben ihren Schützlingen einen Plan, wie sie erfolgreich durchs Leben gehen können“, so Hubert.

Unterstützung kommt von Berufsberatern

Finanziert wird das Projekt zu 50 Prozent von der Arbeitsagentur Göttingen. „Wir sind erheblich daran interessiert, dass Jugendliche über Sport an Berufsorientierung, -entscheidung und duale Ausbildung herangeführt werden“, betont Lorenz Böning, Teamleiter Berufs- und Studienberatung der Arbeitsagentur. Zusätzlich werden die Jugendlichen von Berufsberatern betreut. „Sobald einer der Schüler sagt, dass er ein Berufsziel hat, vermitteln wir den Kontakt zu geeigneten Ausbildungsstellen“, erklärt Böning. Weitere Geldgeber sind die Berufsförderung und Lotto-Sportstiftung; die Volkshochschule spendet 1000 Euro für die Ausbildungspaten. Im Advent rief sie Handwerksbetriebe zur Spende auf, wobei weitere 4100 Euro zusammenkamen.

Bis zu 20 Jugendliche können an dem Projekt teilnehmen, derzeit sind es acht. Kamals Traum von einem technischen Beruf kann bald in Erfüllung gehen. Es ist nur eine von vielen Erfolgsgeschichten.

Jugendlichen, die im gesellschaftlichen Abseits zu landen drohen, sollen die Ausbildungspaten helfen. Foto: dpa



Rien & Sohn meldet Insolvenz an

Katlenburg-Lindau. Der Getränkegroßhandel Wilhelm Rien & Sohn aus Katlenburg ist insolvent. Nach 91 Jahren muss der Traditionsbetrieb schließen.

„Die Nachfrage nach Getränken aus PET-Flaschen wurde immer größer. Wir haben allerdings nur Glasware verkauft. Das hat uns in den vergangenen Monaten vor gravierende Probleme gestellt“, sagt Kommissionierer Günter Thies, der sich um verbleibende Abwicklungsaufgaben wie den Verkauf von Maschinen kümmert. Seit 1925 existierte die Firma in Katlenburg, belieferte neben Privathaushalten vor allem Altersheime bis nach Kassel, Braunschweig und Hannover. Ende Januar ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die gut 25 Mitarbeiter, zu denen einige 420-Euro-Jobber zählten, mussten alle gehen. Wer das mehrere tausend Quadratmeter große Betriebsgelände übernimmt, steht noch nicht fest. „Die Suche läuft“, sagt Thies. fab

Weiterbildung zum Projektmanager

Witzenhausen. Eine Weiterbildung zum Koordinator im internationalen Projektmanagement bietet die gemeinnützige Gesellschaft für Nachhaltige Entwicklung mbH in Witzenhausen in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel an. Die Seminare, Gruppenarbeiten, Workshops sowie ein dreimonatiges Praktikum erstrecken sich über sieben Monate vom 2. Mai bis 1. Dezember. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.gne-witzenhausen.de. fab

Freie Termine am Beratungstag

Göttingen. Für den Beratungssprechtag der NBank in der IHK-Geschäftsstelle Göttingen, Bürgerstraße 21, sind noch Termine frei. Gründer und Unternehmer haben am Mittwoch, 13. April, die Gelegenheit, ihre Vorhaben mit Beratern der NBank detailliert zu besprechen. Anmeldungen sind telefonisch unter 05 51/7070100 und per E-Mail an goettingen@hannover.ihk.de möglich. fab

Frühstück im Café Botanik

Göttingen. Frauen, die sich beruflich selbstständig machen wollen, haben beim Gründerinnenfrühstück die Gelegenheit zum Austausch mit Gleichgesinnten. Die Gründungsberatung Mobil richtet es am Mittwoch, 13. April, von 9.30 bis 11.30 Uhr aus. Treffpunkt ist das Café Botanik, Untere Karpspüle 1. fab

So erreichen Sie uns

Wirtschaft
Sven Grünewald (sg) 0551/901-751
Fax 0551/901-720
wirtschaft@goettinger-tageblatt.de

Rossmann plant zweites Logistikkager in Niedersachsen

Standort im Raum Göttingen soll andere entlasten / 300 neue Arbeitsplätze im Bereich Logistik

VON LARS RUZIC

Burgwedel. Rossmann will ein zweites Regionallager in Niedersachsen bauen. Es solle 2017 im Großraum Göttingen in der Nähe der Autobahn 7 entstehen, sagte Logistikchef Michael Rybak der HAZ. Derzeit sei man noch mit zwei Kommunen in Verhandlungen. Namen wollte der Geschäftsführer nicht nennen.

Das Logistikzentrum soll rund 25 000 Quadratmeter groß werden und bis zu 300 Mitarbeiter beschäftigen. Rybak rechnet mit einem Investitionsvolumen von 20 Millionen Euro. Der Göttinger Standort liege zentral in Deutschland und zwischen den Regionallagern in Burgwedel und Rodgau bei Frankfurt sowie dem Zentral-

lager des Konzerns in Landsberg bei Halle, so Rybak. „Damit kann es andere Standorte entlasten und helfen, die Logistik flexibler zu machen.“

Rossmann hatte nach den kräftigen Wachstumsschüben und mehreren Übernahmen der vergangenen Jahre zuletzt kräftig in die Logistik investiert. Heute kommt der Konzern allein in Deutschland auf sieben Lager mit insgesamt 2700 Beschäftigten. Im Gegensatz zur Konkurrenz zählt Rossmann die Logistik zum Kerngeschäft und will sie nicht ausgliedern.

Das Zentrallager in Landsberg beschäftigt allein 1000 Menschen und verfügt über alle im Rossmann-Sortiment befindlichen Artikel. Hier will Rybak die Warenwirtschaft für 16

Millionen Euro weiter automatisieren ohne Jobs zu streichen. Die anderen Standorte versorgen nur Filialen in ihrer direkten Umgebung und haben lediglich rund 4500 der meistver-

kauften Artikel an Bord. Das größte Regionallager mit 37 000 Quadratmetern Fläche und 450 Beschäftigten ist bis heute der Standort am Firmensitz in Burgwedel.



Dirk Roßmann plant einen neuen Logistik-Standort in Südniedersachsen. Foto: dpa